



An den Grossen Rat

16.5478.02

ED/ P165478

Basel, 7. Dezember 2016

Regierungsratsbeschluss vom 6. Dezember 2016

## Schriftliche Anfrage Beatrice Messerli betreffend „sicheres Baderlebnis für Flüchtlinge und Asylbewerber/innen“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Beatrice Messerli dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„In der laufenden Badesaison sind laut Aussagen der Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) bereits 31 Menschen (Stand 20. Juni 2016) in öffentlichen Gewässern der Schweiz ertrunken, mehr als die Hälfte waren Menschen mit einem Migrationshintergrund. In der Schweiz und auch in Basel gibt es Flüchtlinge und AsylbewerberInnen, die nicht oder nur sehr schlecht schwimmen können. Viele dieser Flüchtlinge und AsylbewerberInnen halten sich tagsüber an Rhein, Wiese und Birs oder in Gartenbäder auf und kommen dadurch in Versuchung sich ins Wasser zu begeben, wie es viele gute Schwimmer und Schwimmerinnen vormachen.

Die SLRG hat gemeinsam mit anderen Organisationen einen Flyer entwickelt, der Flüchtlingen und AsylbewerberInnen das Thema Bade- und Wassersicherheit sowie Gepflogenheiten in den Schweizer Freibädern in verschiedenen Sprachen erklärt und aufzeigt.

Es wäre sinnvoll, mindestens für die nächste Badesaison, entsprechend dem Vorbild anderer Kantone (z.B. Zürich, St. Gallen, Bern) Flyer mit Übersetzungen in verschiedene Sprachen der SLRG in Aufnahme- und Asylzentren zu verteilen, in den Basler Gartenbäder aufzulegen und Plakate in den Gartenbäder, an den Ufern von Rhein und anderen Fliessgewässer anzubringen. Möglicherweise wäre es auch sinnvoll, in öffentlichen Garten- und Hallenbäder spezielle "Bademeisterassistenten" mit Migrationshintergrund und entsprechender Muttersprache einzustellen, wie das im Hallenbad Altstetten in Zürich bereits der Fall ist.

Im weiteren wäre zu prüfen, ob nicht Schwimmkurse für Asylbewerberinnen und Asylbewerber und deren Kinder angeboten werden könnten, ähnlich wie das auch für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien vom Sportamt angeboten wird. Allerdings müssten diese speziellen Schwimmkurse das ganze Jahr hindurch durchgeführt werden.

Ich möchte die Regierung deshalb bitten, folgende Fragen zu beantworten:

- Kann sichergestellt werden, dass im Sommer 2017 Flyer in den Aufnahme- und Asylzentren aufgelegt und aktiv vermittelt werden?
- Werden in der Saison 2017 in den Gartenbäder Flyers ausgelegt und Plakate in verschiedenen Sprachen aufgestellt?
- Werden am Rhein und anderen Fliessgewässern entsprechende Plakate aufgestellt?
- Können Schwimmkurse für erwachsene Flüchtlinge und AsylbewerberInnen, aber auch für deren Kinder angeboten werden, evtl. in Zusammenarbeit mit der SLRG oder dem Sportamt?
- Ist es möglich, dass der Kanton "Bademeisterassistenten" mit Migrationshintergrund speziell schult und in öffentlichen Bäder einsetzt?

Beatrice Messerli“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Mit der Bade- und Wassersicherheit – insbesondere auch für Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und Asylbewerber – setzen sich in Basel-Stadt bereits verschiedene Amtsstellen in mehreren Departementen auseinander. Dem Regierungsrat ist es ein Anliegen, dass alle Bevölkerungsteile einschliesslich Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und Asylbewerber für diese äusserst wichtige Thematik sensibilisiert werden. Eine höhere Sicherheit kann nur mit einer Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Departementen und weiteren mitbeteiligten privaten Organisationen erreicht werden.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

*Kann sichergestellt werden, dass im Sommer 2017 Flyer in den Aufnahme- und Asylzentren aufgelegt und aktiv vermittelt werden?*

Die Sozialhilfe des Kantons Basel-Stadt stellt sicher, dass die in der Anfrage erwähnten Flyer der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) rechtzeitig zu Beginn der Badesaison 2017 in den Asylunterkünften aufliegen resp. den Klientinnen und Klienten persönlich von den Sozialarbeitenden abgegeben werden.

*Werden in der Saison 2017 in den Gartenbäder Flyers ausgelegt und Plakate aufgestellt?*

Die Flyer der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) beziehen sich auf die allgemeinen Baderegeln inkl. das Baden in Flüssen und Seen. Diese Flyer werden von der Sozialhilfe aktiv vermittelt, können jedoch auch noch zusätzlich in den Gartenbädern aufgelegt werden.

Für die Gartenbäder in Basel ist als präventive Massnahme vorgesehen ein ähnliches Plakat zu gestalten, wie es sich in der Stadt Bern bewährt hat, jedoch mit den in Basel geltenden Bade- und Verhaltensregeln für die öffentlichen Gartenbäder. In den Gartenbädern in Basel (Frauenbad) wird bereits jetzt mit Piktogrammen gearbeitet. Das Plakat sollte diese bereits bekannte Bildsprache aufnehmen und mit möglichst wenig zusätzlichen Sprachinformationen auskommen.

*Werden am Rhein und anderen Fliessgewässern entsprechende Plakate aufgestellt?*

Die Kantonspolizei Basel-Stadt hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) ein Plakat sowie einen Flyer zum Rheinschwimmen erarbeitet. Diese sind Teil der Präventionskampagne für das sichere Schwimmen im Rhein. Die Kampagne richtet sich an die gesamte Bevölkerung und Besucherinnen und Besucher der Stadt Basel.

Der Flyer ist in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch) erhältlich und kann auf der Internetseite der Kantonspolizei heruntergeladen werden (<http://www.polizei.bs.ch/was-tun.html?footeropen=publications>). Zudem liegen die Flyer auch in jedem Polizeiposten auf und können dort bezogen werden.

Vor der Badesaison werden Plakatständer entlang der Rheinuferpromenade aufgestellt. Mittels dieser Plakate werden die Benutzerinnen und Benutzer des Rheins einfach und verständlich auf die Verhaltensregeln sowie auf die Gefahren für Rheinschwimmende aufmerksam gemacht. Die Schwimmzonen respektive die Gefahrenzonen sind gut erkennbar farblich unterschieden. Darüber hinaus informiert das Justiz- und Sicherheitsdepartement jeweils vor Beginn der Badesaison mittels einer Medienmitteilung die Öffentlichkeit über Verhaltensregeln und Gefahren für das Schwimmen im Rhein.

*Können Schwimmkurse für erwachsene Flüchtlinge und AsylbewerberInnen. Aber auch für deren Kinder angeboten werden, evtl. in Zusammenarbeit mit der SLRG oder dem Sportamt?*

Das Sportamt Basel-Stadt bietet seit mehr als 10 Jahren in den Monaten Juli und August jeweils am Dienstagabend ein begleitetes Rheinschwimmen an. Das Angebot ist kostenlos. Das Sportamt ist zusammen mit der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) Anbieter dieses Angebots. Allenfalls kann das Angebot direkt über die Sozialhilfe des Kantons Basel-Stadt an die Flüchtlingsheime und Asylzentren bekannt gemacht werden.

Für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 13 Jahren bietet das Sportamt in den Sommerferien jedes Jahr sehr kostengünstige (50 Franken pro Kurs) Sommerschwimmkurse an. Dieses Angebot steht auch Kindern von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen offen.

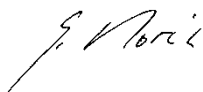
Zudem hat bereits im Spätsommer 2016 der Pilotversuch eines wöchentlichen Schwimmkurses speziell für unbegleitete minderjährige Asylsuchende stattgefunden. Das Sportamt Basel-Stadt prüft zurzeit eine Fortführung und mögliche Ausweitung dieses Angebots für die kommende Badesaison.

Der Verein «Gsünder Basel» bietet zudem Kursangebote (ohne Vereinsmitgliedschaft) im erwachsenen Bereich an. Es werden bereits jetzt spezifische Schwimmkurse für Migrantinnen und Migranten (getrennt für Frauen und Männer) sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene angeboten. Die Kurse werden auf hochdeutsch geführt, die Verbesserung der Sprachkenntnisse ist als Teilziel in der Kursbeschreibung aufgeführt. Das Sportamt Basel-Stadt unterstützt den Verein «Gsünder Basel» seit vielen Jahren.

*Ist es möglich, dass der Kanton «Bademeisterassistenten» mit Migrationshintergrund speziell schult und in öffentlichen Bädern einsetzt?*

Mit der stetigen Aus- und Weiterbildung des Aufsichtspersonals in den Gartenbädern sichert das Sportamt Basel-Stadt einen Qualitätsstandard, der den Ansprüchen gegenüber allen Badegästen gerecht wird. Zudem passt das Sportamt Basel-Stadt sein Sicherheitsdispositiv ständig den neuesten Gegebenheiten an. So hat sich im Sommer 2016 die «Basler Lösung» für die Überwachung von Flüchtlingen und Asylbewerbenden, welche begleitet ein Gartenbad besuchen, bewährt: Das Kassenpersonal meldet die Ankunft der Gruppe über Funk ins Bad und der Gruppenleiter meldet sich anschliessend bei der Beckenüberwachung. Diese wird so auf die Präsenz der Gruppe sensibilisiert. Während der gesamten Badesaison kam es in den Gartenbädern in Basel zu keinen gravierenden Zwischenfällen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin